



Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften
Griechische und lateinische Philologie
Fachdidaktische Übung: Repetitorium für Examenskandidaten SS 2015
Dozent: Prof. Dr. Markus Janka
Referent: Simone Bartlang, Michaela Rill

Lehrbuchdidaktik

I.1) Sprachlehrbücher als Hauptmedium des LU

- Lehrbücher als Vermittlungsinstanz und wesentliches Instrument im Lateinunterricht.
- Lehrbücher wirken sich stark auf das aktuelle Image des Faches aus.
- binden den Lehrer über den Lehrplan hinaus: Lehrbuch schafft die materiale und lernorientierte Basis, auf der für den einzelnen Lehrer die Annäherung an diese „Idee“ (die im Lehrplan dargestellt ist) möglich wird.
- Unterrichtswerke sind „die eigentliche Großmacht der Schule ... Durch das Unterrichtswerk wird der Aufbau des Unterrichts bis in den Ablauf der einzelnen Stunden hinein entscheidend geprägt.“

I.2) Definition wichtiger Begriffe

- Unterrichtswerk: Alle Elemente, die für die Lehre des Unterrichts gedacht sind; mehrteiliger „Produktkranz“: z.B. „Latein mit Felix“ mit Lehrbuch, Trainingsbuch, Onlineangebot, etc..
- Elementarbuch: Lehrbuch mit integriertem Grammatikteil; konkretisiertes Curriculum
- Sequenz: thematischer Zusammenhang von Lektionen eines Unterrichtswerkes => Hilfreich für Vernetzung; Didaktik der Vorentlastung
- Sequenzteiler: Zäsur zwischen zwei Sequenzen: meist 1-seitig und in Form einer Hinführung zum Thema der folgenden Sequenz
- Begleitgrammatik: präskriptive Grammatik, begleitend zu einem bestimmten Unterrichtswerk, das kein Elementarbuch ist (z.B. *Curus Latinus*)
- präskriptive Grammatik: vorschreibende Grammatik; normativ.
- deskriptive Grammatik: beschreibende Grammatik.
- Systemgrammatik: vom Lehrbuch unabhängige Grammatik; Gegenteil der Begleitgrammatik.
- Unterrichtsreihe: Serie von Unterrichtssequenzen, d.h. inhaltlich zusammenhängenden Abschnitten des Curriculums.

I.3) Die Generationenfolge der Lateinlehrwerke

1. Generation (z.B. Bornemann, 1949)

- Fokus liegt auf dem Sprachunterricht

- Überschrift gibt das Grammatikpensum an
- Vertikales Prinzip
- Kaum inhaltliche Zusammenhänge vorhanden (Eizelsatzmethode)
- Viele dt.-lt. Übersetzungsaufgaben

2. Generation (z.B. Roma, 1975)

- Fokus auf Multivalenz (Verbindung von Sprache und Kultur)
- mehr Visualisierungen
- abwechslungsreichere Übungen
- Motivation wird noch wenig beachtet
- Ansätze des horizontalen Prinzips

3. Generation (z.B. Felix, 1996)

- Fokus auf Motivation: der „neue Schüler“
- Aufbau in Sequenzen: verbesserter inhaltlicher Zusammenhang
- Verwendung von Leit- bzw. Identifikationsfiguren
- horizontales Prinzip

4. Generation (z.B. Campus, 2008)

- Balance der drei Kriterienfelder (Fachleistung, Kultur und Schülermotivation)
- Didaktik der Vorentlastung (inhaltlich und grammatikalisch)
- stark reduzierter Wortschatz im Vergleich zu den ersten Generationen
- induktive Verfahren

II.) Lehrbuchanalyse und –vergleich

Roma (2. Generation, 1975)	Agite (4. Generation, 2011)
1. Grammatikpensum, Aspekte des Phänomens:	
Imperfekt der a- und e-Konjugation	Imperfekt der a-, e-, i-Konjugation und Imperfekt/Imperativ von esse
2. Vergleich der didaktisch methodischen Konzeption	
Aufbauprinzip und optischer Gesamteindruck	
2 Seiten	4 Seiten
Unterteilung in H, L und Ü kein inhaltlicher Zusammenhang	Unterteilung Kulturtext, Übungen, Lektionstext Bezug von Kulturtext, L-Stück und folgenden Übungen; G und W isoliert
Wenig illustriert (Bronzestatuetten)	reichlich illustriert (Relief- Zeichnung – Comic)
Thema: eher realitätsfern (in Deutschland vor 70 Jahren)	Thema: realistisch, Unterrichtsstunde in Rom
gute Stoffdichte; großes Text- und Themenangebot; Wdh. des Präsens	gute Stoffdichte; großes Text- und Themenangebot; Wdh. des Präsens (Ü3) und von Verben/ Substantiven (Ü4)
wenig Hinführungssätze	wenig Hinführungssätze

Keine Überschrift; nur Grammatikpensum		Überschriften; Reizüberschrift und Grammatikpensum	
kein Kulturtext		Kulturtext	
Didaktische Gesamtkonzeption sowie übergeordnete Kriterien			
+ + + - + - -		Lehrplan in Bayern (6. Klasse): 6.1 Sprache (alle Tempora im Aktiv) 6.2 Textarbeit 6.3 Antike Kultur (privates und öffentliches Leben) 6.4 Methodisches und selbstständiges Arbeiten Identifikationsfiguren Einzelne Kapitel sind verknüpft (roter Faden) Texterschließung/Textinterpretation + + + + + + +	
Grammatikeinführung			
Überschrift, Bestandteil des Lehrplans		Stellenwert	
anspruchsvoll deutsch-latein. ÜS		Schwierigkeitsgrad	
Vertikales Prinzip trotz Kombination von a-/e-Konjugation induktiv-deduktive Gr.-Einführung: Pensum in den ÜS (=deduktiv); keine Erklärung des Phänomens (=induktiv)		Methodische Anlage der GE	
kein Verweis auf die Begleitgrammatik		Integration in das Lehrwerk	
s.o.		Inhaltlicher Zusammenhang mit dem Haupttext	
Haupttext des Kapitels			
1-2* pro Wort, alle Personen außer 1.Pl. und 2.Sg Insgesamt 18 Formen ➔ hohe Umwälzung, entspricht aber nicht dem normalen Sprachgebrauch		Umwälzung der Grammatik	
hoch		Phänomendichte	
kaum vorhanden Text aus dem antiken Alltagsleben		Nähe zur Lebenswirklichkeit	
2-teilung: Teilung erfolgt nach WS Mittellang		Binnengliederung	
ja; Identifikationsfigur Tullius		Identifikationsangebot	
Erzählttext		Textart	
sublinear		Vokabelangaben	
Keine Vorentlastung		Vorentlastung	

nicht vorhanden	Aufgaben zum Textverständnis	Aufgabe: Schlagwörter raus schreiben, Nacherzählung
Übungs-und Aufgabenteil		
ausgewogen zwischen L und Ü; Umformungsübung, sonst nur Konjugieren.	Umfang und Art Variatio delectat	Mehr Ü als L-Text. Konjugieren, Formenbestimmung/ Übersetzung, Textverständnis.
Hin- und Herübersetzung		nur Herübersetzung
ausreichend Übungen	Anzahl	recht wenig Übungen
nicht vorhanden	Motivation	abwechslungsreiche Übungen mit Eigeninitiative (Tabelle erstellen)
Keine Variation hinsichtl. Artikulations-/Sozialformen	Sozialformen	Keine Variation hinsichtlich Artikulations und Sozialformen
nein	them. Bezug zu L-Text	ja
ausführlich	Umfang dt-lat. Übersetzung	fehlt
ja; keine Fremdsprachen	Sprachreflexion	allenfalls Ü3; keine Fremdsprachen
Niveau gleich, Unterscheidung Latein-Deutsch	Anordnung und Grad der Schwierigkeitsprogression	Differenziert; von leicht zu schwer
b.) Konjugationsübung c.) Transformationsübung d.) Übersetzung D-L e.) Erkennungsfragen duratives/ iteratives Imperfekt f.) Konjugationsübung	Übungstypen	1: Konjugationsübung 2: Zuordnungsübung 3: Bestimmungsübung in Kombination mit der Abgrenzung von ähnlichen Formen
Eignung für altersgerecht motivierenden Unterricht		
Wenig Visualisierungen, Bronzestatuetten	Visualisierung	Bild mit Textbezug, Unterschiedliche Visualisierungen (Relief, Zeichnung, Comic)
Wechselnde Identifikationsfiguren in jedem Kapitel	Identifikationsfigur	Leitfigur Quintus
nicht vorhanden	Reizüberschrift	Reizüberschrift, z.B.: „Eine typische Schulstunde?“
kurze, gramm. Vorentlastung	Vorentlastung	ausführliche gramm., WS- und inhaltl. Vorentlastung
Für die 6. Klasse (L1) eher ungeeignet. Zu wenig Visualisierungen, fehlende Motivation, keine Variatio, stures Übungsmaterial	Fazit	Für die 6. Klasse (L 2) sehr motivierend, altersgerecht